

Fig. 661.

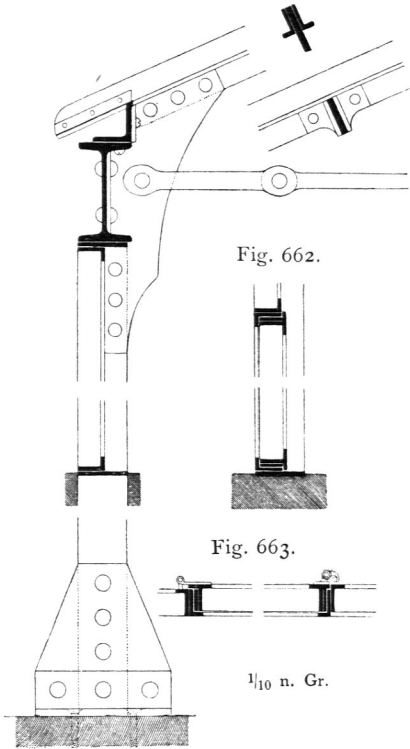
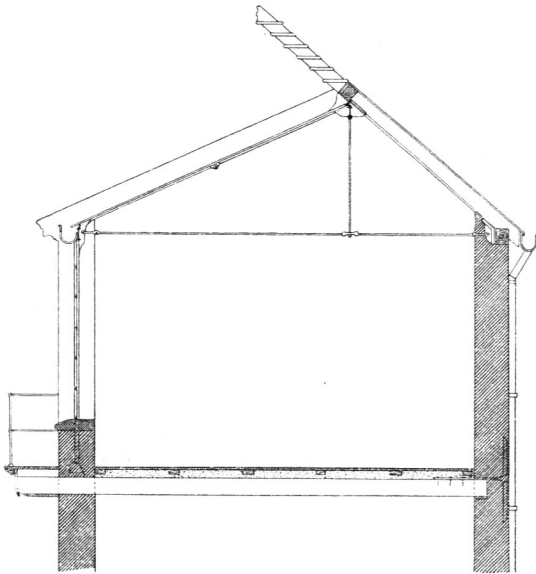
Einzelheiten zu Fig. 660 u. 664<sup>652)</sup>.

Fig. 664.

Querschnitt zu Fig. 660<sup>652)</sup>. — 1/100 n. Gr.

Als Rahmen dient ein I-Eisen, auf welches zur Aufnahme der Binderparren und Dachsparren ein L-Eisen aufgesetzt ist (Fig. 661).

Die Sproffen bestehen aus T-Eisen von 36 mm Höhe, 31 mm Breite und 5 mm Dicke. Für die Wandverglafung sind aufser den lothrechten auch wagrechte Sproffen vorhanden.

Die beiden Lüftungsfenster drehen sich um lothrecht gestellte Bänder. Die Anordnung derselben zeigen Fig. 662 u. 663. Die dieselben umgrenzenden Sproffen sind als L-Eisen hergestellt, an welche zur Rahmenbildung andere L-Eisen in umgekehrter Lage angenietet wurden.

Die Anordnung der Ständer mit angenieteten halben Sproffeneisen giebt das in Fig. 665 in der Ansicht dargestellte Abschlußgehäuse der Treppe eines Aussichtsturmes, welches ebenfalls von *Gridl* in Wien ausgeführt wurde<sup>653)</sup>.

Die Flacheisenschienen der Ständer sind 52 mm breit und 15 mm stark. Der Rahmen zur Aufnahme der Dachsparren und Sproffen ist ein L-Eisen (Fig. 666). Die Sproffeneisen sind 42 mm hoch und 21 mm breit, der Kittfalz 7 mm breit. Die Wandbrüstung hat Eisenblechfüllungen, die von L-Eisen umrahmt sind; Fig. 669 giebt einen Schnitt durch den unteren Rand derselben; Fig. 667, 668 u. 670 zeigen die Bildung der Thür und der aus L-Eisen hergestellten Eckständer.

Ständer aus Flacheisenschienen mit angenieteten L-Eisen, jedoch Sproffeneisen zwischen denselben, zeigt auch das 1876 von *Kerler* ausgeführte große Kalthaus des botanischen Gartens in Heidelberg (Fig. 671 bis 674<sup>654)</sup>), dessen Querschnitt schon in Fig. 651 (S. 342) mitgetheilt wurde.

Die Ständer sind 1,5 m von einander entfernt, und die Flacheisenschienen derselben messen 233 mm in der Breite und 18 mm in der Dicke. Sie stehen auf eben solchen, auf der Sockelmauer gelagerten Schienen und sind in 1,7 m Höhe über letzteren durch Rahmstücke aus I-Eisen verbunden. An diesen sind L-Eisen angenietet, welche den oberen Anschlag für die nach außen um wagrechte Zapfen drehbaren Lüftungsfenster, welche in allen Glasfeldern an dieser Stelle angeordnet sind, bilden. Den unteren Anschlag bilden ebenfalls L-Eisen. Für den seitlichen Anschlag sind an den Ständern Falze aus angenieteten Flacheisen gebildet. Die Herstellungsweise der Lüftungsfenster ist aus dem lothrechten Schnitt (Fig. 672) und dem wagrechten Schnitt (Fig. 674) zu erkennen.

Die nach innen vorfpringende Stellung der Lüftungsfenster stört die Aufstellung der Pflanzen an der Glaswand.

<sup>653)</sup> Nach: Ebendaf., Taf. 62.

<sup>654)</sup> Nach Zeichnungen des Architekten.